

COMVIVA Aktuell

Das Centro de Educação Popular Comunidade Viva –COMVIVA (Gemeinschaft Leben) hat in Caruaru drei Haeuser eingerichtet: das Casa da Rua (Haus der Strasse), das Cedro und das Sol Poente.

Cedro



Das Cedro ist mit Abstand das groesste der drei Haeuser des COMVIVA. Hier werden taeglich 35 Kinder im Alter vom 10-12 und 75 Jugendliche im Alter von 13 bis einschliesslich 18 Jahren betreut. Sie stammen alle aus den “Favelas” oder Armutsvierteln der Stadt und werden jeden Tag mit Drogen, Alkohol, Prostitution, Krankheit und Gewalt konfrontiert. Bei COMVIVA entdecken die Kinder ihre Faehigkeiten und Talente, erfahren alternative Methoden zur Konfliktloesung und

lernen sich und andere zu respektieren und zu akzeptieren.

Das Angebot im Cedro ist sehr umfangreich: Fuer die Musiker und Taenzer gibt es eine Percussions- und Break-Dance-Gruppe, die regelmaessig bei Festen und Kulturveranstaltungen in der Stadt auftritt. Fuer die Kuenstler und Bastler unter ihnen gibt es Bastel-Workshops und Toepfer- und Zeichenkurse. Die besten Werke werden dann bei verschiedenen Anlaessen ausgestellt und zum Teil sogar verkauft. Jeweils 20 Jugendliche haben die Moeglichkeit, das Baeckerhandwerk zu erlernen. Zweimal in der Woche bekommen die jungen Baeckerlehrlinge Theorie- und Praxisunterricht. Ein Grossteil der Jugendliche wird direkt nach der Absolvierung des Kurses in Baeckereibetriebe uebernommen; letztes Jahr wurden insgesamt 15 junge Baecker vermittelt und bis jetzt 7. Eine andere Gruppe von Kindern ist fuer die Unterhaltung des grossen Gemuesegartens und den Schweinestall zustaendig. Sie lernen zuerst im Klassenraum den theoretischen Teil und duerfen dann das Erlernte in die Praxis umsetzen. Die Erzeugnisse wandern direkt in die Kueche und werden zu den Mahlzeiten verarbeitet; der Ueberschuss wird verkauft. Weiterhin gibt es Informatikunterricht, Lese-Workshops, Hausaufgabenbetreuung und sportliche Aktivitaeten (Fussballspiele, Volleyballturniere, usw.).



Sol Poente

Das Sol Poente liegt ca. 9km vom Cedro entfernt, am anderen Ende der Stadt. In zwei Gruppen aufgeteilt (eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe) werden ueber 60 Kinder zwischen 7 und 15 Jahren betreut. Dem juengeren Alter entsprechend liegt der Schwerpunkt nicht in der beruflichen Orientierung und Vorbereitung sondern im sozio-edukativen Bereich. Das Angebot reicht von Floeten-, Theater- und

Tanzunterricht ueber Sozialkunde, Bildende Kunst und Grundkurse im Computerwesen/ Informatik- bereich fuer die Aeltesten. Die Floetengruppe wird regelmaessig zu kulturellen Veranstaltungen eingeladen und tritt oft gemeinsam mit der Percussions-Gruppe des Cedro auf.

In der juengsten Zeit wurde das Angebot im Sol Poente um einiges erweitert: Jeweils einmal in der Woche bekommen die Kinder Portugiesisch- und Mathematikunterricht durch Praktikanten der Universitaet. Mit viel Schwung und Abwechslung werden die sonst trockenen Materien den Kindern nahegebracht. Diese Angebot ist unheimlich wichtig, da viele Kinder unter Konzentrationsschwaechen leiden und in der Schule nicht genuegend aufpassen koennen. Auch Zuhause ist kein geeigenetes Lernumfeld gegeben, wo sie in Ruhe Hausaufgaben machen oder lernen koennten, da sowohl der Platz als auch die Zeit dazu nicht vorhanden sind (Kinder muessen arbeiten gehen). Weiterhin gibt es Leseunterricht fuer eine kleine Gruppe von 9 bis 11-Jaehrigen, die zwar zur Schule gehen, aber nicht richtig lesen oder rechtschreiben koennen. Die letzten beiden Erweiterungen sind der artes manuais- (textiles Gestalten) und der fantoche-Kurs (Puppentheater). Im ersten Kurs lernen die aelteren Kinder der Morgensgruppe aus Hasendrahtzaun und Stoffresten kleine Teppiche und Tuermatten herzustellen, die spaeter verkauft werden. Das letztere Angebot richtet sich an die juengeren Kinder der Nachmittagsgruppe. Einige dieser Kinder sind scheu und zurueckhaltend und koennen sich kaum oder nur schwer dazu ueberwinden, mit fremden Personen zu reden. Im dem fantoche-Kurs lernen die Kinder wie sie ihre Gedanken, Gefuehle und Wuensche durch die Puppen zum Ausdruck bringen koennen und verlieren so ihre Scheue.



Casa da Rua

Nach 4-monatiger Umbau- und Renovierungspause wurde am 12. November im Rahmen einer kleinen Feier das Haus der Strasse im Zentrum Caruarus wiedereroeffnet. Im oberen Stockwerk befindet sich nun das Sekretariat, welches zuvor im Cedro untergebracht war. Aus praktischen Gruenden wie die Naehelike zu den verschiedenen Banken und Einrichtungen wurde beschlossen, es ins Casa da Rua umzusiedeln. Die zwei weiteren Bueros sind fuer die Koordinatorin des Hauses und der Psychologin bzw. den Sozialarbeitern vorgesehen. Im Erdgeschoss gibt es einen groesseren Saal, der als Arbeitsraum mit den Strassenkindern dient, zwei WCs mit Duschen und eine winzige Kueche.

Genauerer ueber die Arbeit in diesem Haus wird in der naechsten Ausgabe zu finden sein, da erst eine Woche seit der Wiedereroeffnung vergangen ist und sich vieles noch besser einspielen muss.

Jede Lebensgeschichte ist die Geschichte einer Lebenswelt

Normalerweise befindet sich an dieser Stelle de Lebensgeschichte eines Kindes; im Folgenden erfahrt ihr die Geschichte von 4 Schwestern, die alle das Sol Poente besuchen.

Simone*(10), Sandra*(10), Sarah*(9) und Selina*(8) (*Namen wurden geaendert) haben trotz ihres jungen Alters schon viel Schweres und Trauriges gesehen und erlebt. Sie sind Teil einer zwoelf-koepfigen Familie, die aus der Mutter, einem Stiefvater und insgesamt 10 Kindern besteht. Alle haben einen anderen Vater – mit einer Ausnahme: der Vater von Simone und Sandra ist der gleiche, weil die beiden Maedchen Zwillinge sind. Der Vater wurde jedoch ermordet, als die Maedchen noch sehr klein waren, wegen eines Drogenkonfliktes. Die Vaeter von Sarah und Selina sind auch in der Drogenszene

verwickelt, wohnen aber nicht mehr im gleichen Haus wie der Rest der Familie. Beide kennen ihre Toechter, weigern sich aber, in irgendeiner Weise zum Unterhalt beizutragen. Die Mutter der Kinder hat in der Vergangenheit mehrmals Crack genommen, ist aber zur Zeit „clean“ (sauber). Wie lange diese drogenfreie Periode andauern wird laesst sich jedoch nicht sagen, weil sie immer wieder Rueckfaelle erleidet. Waehrend dieser Phasen verschlechtert sich das Leben der Maedchen radikal, da ihre Mutter ohne Ruecksicht auf ihre Kinder Tag-taeglich fremde Maenner mit nach Hause bringt und mit ihnen zusammen vor den Augen der Maedchen Drogen nimmt. Der Stiefvater, der momentan im Haus wohnt, nimmt zwar keine Drogen, doch trinkt oft und schlaegt dann im Rausch die Mutter. Bis jetzt haben die Kinder noch keine Schlaege abbekommen, doch es ist nur ein Frage der Zeit bevor auch diese zum Opfer seiner Wut werden.

Das derzeitige Einkommen der Familie liegt bei ca. 930 Reais (370Euro) oder zwei brasilianische Mindestloehne im Monat.

Simone ist sehr aufgeschlossen und redselig und findet grossen Gefallen an den Angeboten des COMVIVA. Auch in der Schule ist sie als fleissiges und aufmerksames Maedchen bekannt, welches sich immer aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt und nie stoerend oder negativ auffaellt. Ihre Zwillingsschwester Sandra ist fremden Personen gegenueber eher zurueckhaltend, unter Freundinnen aber nicht mehr zu kontrollieren; dann wird naemlich nur noch gespielt und gequatscht. In der Schule wird sie als „lernfaul“ beschrieben, weil sie nur ungern mitlernt, kaum Hausaufgaben macht oder sich am Unterricht beteiligt. Sie hat bereits zweimal eine Klasse wiederholen muessen und ist jetzt erst in der dritten Klasse, waehrend Simone (ihrem Alter entsprechend) die fuenfte Klasse besucht. Sarah ist sehr sanftmuetig und kindlich und scheint oft in einer eigenen Welt aus Traeumen und Wuenschen zu leben. Sie kommt gerne ins Sol Poente und macht am liebsten Kunst. In der Schule gilt sie als eher durchschnittliche Schuelerin. Selina, die juengste der 4 Maedchen, ist sehr selbststaendig in ihren Ansichten und ihrem Denken und laesst sich nicht so leicht alles gefallen. Bei COMVIVA hat jeder schon ihre Launen kennengelernt und weiss, wann man sie am besten eine zeitlang in Ruhe laesst. Sie beteiligt sich mehr oder weniger aktiv an allen Aktivitaeten bei COMVIVA, spielt aber am liebsten Blockfloete. In der Schule gab es schon oeffter mit den Lehrern und Mitschuelern Schwierigkeiten, aufgrund ihrer vorlauten und manchmal frechen Art.

COMVIVA – 20 Jahre Geschichte und Errungenschaften

„COMVIVA – 20 anos de histórias e conquistas“ (Uebersetzung siehe oben) – so lautet das Motto zur 20-jaehrigen Geburtstagsfeier von COMVIVA. Seit 4,5 Monaten arbeite ich, Dominique, bei COMVIVA in Caruaru und gehoere nun auch mit zur Geschichte des Projektes. Wenn ich an COMVIVA denke, kommt mir das Bild einer Bruecke in den Sinn. Um die Mission des Projektes auf die bestmoegliche Art und Weise zu verwirklichen funktioniert COMVIVA als Knotenpunkt eines grossen Netzwerkes, welches viele Bereiche der Gesellschaft umfasst: die Familien der Kinder, die Schulen die die Kinder besuchen, die Psychologen und Sozialarbeiter die mit den Kindern arbeiten, die Praktikanten der Universitaeten die den Kindern Unterricht geben, das Jugendamt welches immer wieder neue Kinder ins COMVIVA schickt, den Spenderkreisen im In- und Ausland welche das Fortbestehen des Projektes sichern und verschiedene politische Gremien und Einrichtungen die um die Rechte der verarmten und ausgegrenzten Kinder und Jugendliche kaempfen. COMVIVA ist also das

Verbindungsglied zwischen 2 Realitaeten; die eine Realitaet ist die in der die Kinder leben, die andere in der der Rest der Gesellschaft lebt.

In regelmaessigen Zeitabstaenden werden Familienbesuche aller Kinder und Jugendliche des Projekts gemacht, um den Kontakt zu den Eltern oder Erziehungsberechtigten zu erhalten und die Lebenssituationen der Kinder zu ueberpruefen. Diese Hausbesuche mache ich mit gemischten Gefuehlen mit und es tut mir jedesmal weh wenn ich sehe, wie die Kinder leben muessen und mit welchen Problemen sie jeden Tag konfrontiert werden. Es ist eine Sache das Kind bei COMVIVA zu sehen, wie es mit Begeisterung am Floeten- oder Informatikunterricht teilnimmt und zu wissen, welche schweren Hintergruende es mitbringt. Eine ganz andere Sache ist es allerdings, das Kind in seiner haeuslichen Umgebung zu sehen..... Nach den Besuchen fuehle ich mich jedesmal schuldig – als ob ich es mir aussuchen haette koennen, in einem reichen Industrieland geboren zu werden. Komischerweise macht mir aber hier niemand meine Herkunft zum Vorwurf. Sie sind neugierig und freuen sich, eine Auslaenderin kennenzulernen, mit der sie sich austauschen koennen. In solchen Situationen beruehrt und beeindruckt mich zugleich die Offenheit, die mir entgegengebracht wird und die Warmherzigkeit mit der ich aufgenommen und willkommen geheissen werde. Ich spuere, dass ich noch lange in deren Erinnerung bleiben werde und hoffe, dass meine Eindruecke und Erlebnisse bei COMVIVA ebenfalls noch lange in meinem Gedaechnis bleiben. Ich hoffe, dass sie mich ein Leben lang praegen und mich so davor schuetzen, zum Egoisten zu werden oder notleidende Menschen abzuweisen.

Dominique, Freiwillige bei COMVIVA

Spendenkonten Comviva:

**Aktion Silbermöve ; Verwendungszweck: Comviva; LIGA-Bank, Filiale Speyer ;
BLZ: 75090300 ; Kontonr.: 36340**

Oder

**Kath. Kirchenstiftung Bad Bergzabern; Sonderkonto Brasilienhilfe;
Sparkasse
SUW in Landau; BLZ: 54850010; Kontonr.: 135208759**